

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 33

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

12. Brigade: 20. Dragonerregiment zu Limoges, 17. Chasseur-Regiment zu Limoges.

18. Brigade: 15. Dragonerregiment zu Bourne, 6. Husarenregiment zu Bordeaux.

Inspektions-Arrondissement zu Comptegne (General de Breuil):

1. Brigade: 3. Dragonerregiment zu St. Omer, 19. Chasseur-Regiment zu Lille.

2. Brigade: 13. Dragonerregiment zu Comptegne, 3. Chasseur-Regiment zu Abbeville.

3. Brigade: 21. Dragonerregiment zu Coreur, 12. Chasseur-Regiment zu Rouen.

4. Brigade: 2. Dragonerregiment zu Chartres, 20. Chasseur-Regiment zu Chateaudun.

Inspektions-Arrondissement zu Marseille (General Carrelet):

14. Brigade: 4. Dragonerregiment zu Chambery, 11. Husarenregiment zu Vienne.

15. Brigade: 26. Dragonerregiment zu Tarascon, 1. Husarenregiment zu Marseille.

6. Kürassierbrigade: 11. Kürassierregiment zu Mort, 12. Kürassierregiment zu Angers.

Inspektions-Arrondissement zu Agier (General Michel):

2. Husarenbrigade: 2. Husarenregiment zu Orleansville, 4. Husarenregiment zu Setif.

1. Chasseur d'Afrique-Brigade: 1. Chasseur d'Afrique-Regiment zu Blidah, 3. Chasseur d'Afrique-Regiment zu Konstantine.

2. Chasseur d'Afrique-Brigade: 2. Chasseur d'Afrique-Regiment in Alemen, 4. Chasseur d'Afrique-Regiment in Mascara.

Die letzten drei Brigaden sind auch in der Kolonne: „selbstständige Kavalleriebrigaden“ verzeichnet, da sie dies thätlich sind und nur der Inspektion durch den Chef des algerischen Inspektions-Arrondissements unterliegen.

— (Anordnungen bezüglich der großen Manöver.) Der Kriegsminister hat bezüglich der abzuhaltenden Herbstmanöver die nachstehenden Dispositionen erlassen:

Es werden alljährlich sechs Armeekorps-Brigade-Manöver, sechs Armeekorps-Divisions-Übungen und sechs Armeekorps-Korps-Manöver obliegen.

In diesem Jahre werden das 4., 10., 11., 12., 17. und 18. Armeekorps Gesamt-Übungen in der Dauer von 20 Tagen (das 10. und 11. Korps gegen einander) ausführen, das 1., 2., 3., 14., 15. und 16. Korps Divisions-Übungen in der Dauer von 15 Tagen und das 5., 6., 7., 8., 9. und 13. Korps Brigade-Manöver in der Dauer von 15 Tagen.

Die Kavallerie anlangend, wird General Gallifet (Kommandant des 9. Armeekorps) die Direktion sämtlicher Kavallerie-Übungen übernehmen. Diese auf je 11 Tage berechneten Manöver haben successive nach Gruppen zu zwei Divisionen stattzufinden, und zwar in folgender Weise:

Im Lager zu Chalons vom 15. bis 25. August:

4. Division: 5. Kürassier-, 4. Dragoner- und 3. Chasseur-Brigade. Kombinierte Division: Drei Armeekorps-Brigaden.

Im Lager von Noord, vom 3. bis 13. September:

1. Division und 13. Kavalleriebrigade: 3. Kürassier-, 2. Dragoner- und 13. Korpsbrigade.

Kombinierte Division: 6. Kürassier-, 5. und 9. Korpsbrigade.

Im Lager bei Nambervillers vom 29. Sept. bis 9. Oktober.

2. Division: 2. Kürassierbrigade, 1. Dragoner- und 4. Husarenbrigade.

Kombinierte Division: 4. Chasseur-, 6. und 7. Korpsbrigade.

Einer jeden Division werden zwei oder drei Kavalleriebatterien beigegeben.

Jene Armeekorps, welche Korpsmanöver auszuführen haben, erhalten auf diese Zeit eine Geniekompagnie zugewiesen, ferner zwei Brücken-Compagnen und je 24 Tragthiere zur Beförderung von Schanzzeug.

Je eine Telegraphensektion wird dem 10. und dem 11. Armeekorps zugewiesen; der Post- und Kassen dienst soll beim 12., 17. und 18. Korps mobilisiert werden.

Die Infanterieregimenter werden je 3 Bataillone (die Compagnie zu 190 Mann) zu mobilisieren haben, die Kavallerie rückt mit einem Stande von 120 Pferden per Eskadron aus.

Die Korpsartillerie behält ihre 4 Geschütze per Batterie, 2 Munitionswägen, 1 Schmelz-, 1 Fouragewagen; die Kavalleriebatterien rücken mit 6 Geschützen aus.

Die Reservoffiziere aller Waffen und Branchen werden zum meist einzuberufen sein.

Bei jenen Armeekorps, welche Korpsmanöver auszuführen haben, wird der Kommandant selbst sein Programm entwerfen, wobei er sich in den durch das Budget gezogenen Grenzen halten soll.

In den Regionen, in welchen Divisions- oder Brigadeübungen an die Tour gelangen, wird dem betreffenden Kommandanten welcher Spielraum gewährt in Bezug des zu wählenden Themas und der respektiven Einleitungs-Maßregeln. Die Korpskommandanten haben diese letzterwähnten Programme nur in Betreff des Kostenpunktes und der Einhaltung der bestehenden Gesetze und Verordnungen zu prüfen.

Kanontruppen und Fassungen von Verpflegungsartikeln haben den Manövern stets untergeordnet zu bleiben und das Recht der Requisitionen soll überall wo thunlich gehandhabt werden.

Die konzentrierten Armeekorps u. werden zuerst in Regimentern, dann in Brigaden, dann in Divisionen und zuletzt im ganzen Korps manövrirt.

Das Visoual hat nur ausnahmsweise zur Anwendung zu kommen.

England. (Übungen der Miliz und Volunteers.) Der Kriegssekretär hat Anfang April das Tableau der Übungen der Miliz in diesem Jahre veröffentlicht. Nach diesem werden 25 Regimenter in England, 16 in Schottland zu einer 21-tägigen Übung einberufen werden, abgesehen von den vorausgesetzlichen Zusammenziehungen zu Rekrutenübungen. Die Daten der Einberufung liegen zwischen Anfang April und Ende August. Einzelne Regimenter werden die ganzen 26 Tage in Aldershot zubringen, die irischen Milizen der besondern politischen Verhältnisse wegen nicht einberufen werden. Wie alljährlich, so hat auch an diesem Donnerstag Revue der Volunteers zu Brighton, die 7000 Mann vereinigte, stattgefunden.

Verschiedenes.

— (Hitzschlag, Sonnenstich, Insolation) werden bekanntlich viele Krankheitszustände zusammengefaßt, die bloß das veranlassende Moment, die Einwirkung der Sonnenhitze, mit einander gemein haben, im Uebrigen aber wesentliche Differenzen aufweisen. Es wurde bereits vielfach versucht, diese verschiedenen Krankheitsformen nach wissenschaftlichen Prinzipien von einander zu scheiden, doch konnte bisher kein einziges der aufgestellten Systeme seinen Platz in der Wissenschaft behaupten, wohl aus dem Grunde, weil die Pathologie dieser Zustände überhaupt noch wenig aufgeklärt ist. Bis heute ist man noch nicht darüber einig, worin eigentlich das Wesen des Hitzschlages besteht, und wenn auch die meisten der neueren Schriftsteller der Ansicht sind, daß es sich hierbei in erster Linie um eine Affektion des Herzens handelt, so ist diese Annahme doch nicht unbestritten und von Vielen wird eine Gehirn-Affektion als das Wesentliche des Sonnenstiches angesehen.

Claude Bernard hat durch Experimente nachgewiesen, daß bei Einwirkung hoher Wärmegrade auf den Thierkörper Wärmestarre des Herzmuskels eintrete, ein Befund, dem auch für den Menschen sicher große Wichtigkeit zukommt. Arndt sieht in dem Hitzschlag einen irritativen, aktiven Prozeß. Das vorgeschickene Dorem sei nicht ein passives — die schmutzig röthliche Verfärbung, die Trockenheit und Brüchigkeit, der Glanz der Muskulatur, das gefochte Aussehen der Leber-Schnittfläche, die Verbreiterung der Nierenrinne sprechen für Größenzunahme der einzelnen Organ-Elemente, für eine parenchymatöse Entzündung. Die parenchymatöse Entzündung der wichtigsten Organe sei die hauptsächlichste und wichtigste anatomische Erscheinung des Hitzschlages und werde einerseits durch die hohe Temperatur und andererseits durch die Blutveränderung (saure Reaktion, Verminderung der Blutkörperchen, Ueberladung mit Zerfallsprodukten) hervorgerufen. Nach Köster endlich handle es sich beim Hitzschlag hauptsächlich um greifbare Alteration des Sympathicus und

Vagus. — In Bezug auf den anatomischen Befund erwähnt B., daß Dr. W. Pepper bei vier an Hitzschlag Verstorbenen keine Spuren einer Gehirnkongestion, überhaupt in keinem Organe ungewöhnliche Störungen nachweisen konnte. Nur das Herz fand er schlaff, bleich und erweicht; das Endocardium und die innere Auskleidung der Blutgefäße erschienen dunkel, meist purpurroth gefärbt. Jacobasch faßt in seinem citirten Werk auf Grund von Beobachtung und Experiment Sonnenstich und Hitzschlag als zwei scharf geschledene Erkrankungsformen auf und läßt jenen ausschließlich durch direkte Besonnung des ruhenden Körpers entstehen, betrachtet aber den Hitzschlag als das Resultat der Einwirkung hoher Luftwärme auf den sich bewegenden resp. arbeitenden oder sich anstrengenden Organismus.

Der Hitzschlag gehört bekanntlich zu den Geiseln der Armeen, indem er nicht nur im Kriege, sondern auch bei den friedlichen Manövern und Uebungsmärschen jahraus jahrein eine große Zahl von Opfern fordert; aber auch Leute vom Civilstande, insbesondere Landarbeiter, bei der Ernte erliegen ihm häufig. Prädisponirt dafür erscheinen Personen, bei welchen, abgesehen von bereits bestehender Körperschwäche oder von längerem Aufenthalt in schlecht ventilirten Räumen, die Hautthätigkeit schon längere Zeit eine ungenügende gewesen ist. Der plötzliche Schock eines kalten Bades bei überhitztem Körper kann hiezu genügen, indem dadurch eine Kontraktion der Mündungen der Hautdrüsen herbeigeführt und die Hautausdünstung erschwert wird. Eine andere Ursache fand Bigelow in der Einsetzung der Haut mit allerlei Salben, etwa zur Linderung von Hautjucken, indem auch hie durch die Drüsenmündungen funktionsuntüchtig gemacht werden. In manchen Gegenden fadet auch der Mangel an Trinkwasser ein ätiologisches Moment. Bezüglich des Verlaufes und der Symptome des Hitzschlages unterscheiden die Autoren gewöhnlich drei Stadien: Ein Stadium der Vorzeichen, ein Stadium der Aufregung und der Ermattung. Als Vorlauf-Symptome werden angeführt: Hitze, trockene Haut, Klagen über Brennen und Stechen derselben, deutliche Hyperperexie, Schwächegefühl, Ohnmacht, Schwindel, heftiges Kopfweh nebst einem Gefühl von Wärme und des Druckes in der Wangengegend, Uebelkeit und Erbrechen, häufige Entleerung des Harnes und der Fäces. Mehrere Kranke haben angegeben, daß ihnen alle Gegenstände der Umgebung unter gleicher Farbe erschienen, meist blau oder purpurfarben, in Einzelfällen auch roth, grün oder weiß. Das Aufregungs-Stadium pflegt gewöhnlich kurz zu sein; es charakterisirt sich durch die außerordentliche Erregbarkeit des Kranken; der Puls ist meist klein und hart, die Temperatur gesteigert (Doblee beobachtete ein Steigen bis 44,4 Grad Celsius) und Lichtscheu regelmäßig vorhanden. In vielen Fällen wurden nächtliche Delirien beobachtet und in den meisten beträchtlich erhöhte Reflexerregbarkeit, so daß bei der leichtesten Berührung die heftigsten Krämpfe ausstraten. Temperatur 41,2 Grad Celsius. Puls nicht zu fühlen.

Im Stadium der Niebergelagerten wird der Kranke ruhig, die Pupillen sind erweitert und reagiren nicht auf Lichtreiz, die Temperatur sinkt rapid, der Puls wird immer schwächer und schwächer, es folgt tiefer Verfall mit stertorösem Athem, Erschlaffung der Sphincteren, vollständige Unbeweglichkeit und Tod. Wenn Genesung eintritt, so geschieht dies nach dem Erregungsstadium, ohne Auftreten bedeutender Depressions-Erscheinungen. Verfall, rasselndes Athmen und schneller, schwacher Puls gehören zu den höchst ungünstigen Symptomen und sind meist die Vorboten des tödtlichen Ausganges.

Was die Behandlung betrifft, so muß dieselbe, um erfolgreich zu sein, thunktlich schnell eingeleitet werden. Wird man zu einem vom Hitzschlag betroffenen Erwachsenen gerufen, so ist vor allen Dingen dessen Kleidung zu lockern und freie Ventilation zu schaffen. Im Excitationsstadium mit raschem, hüpfendem Pulse, keuchendem Athem, heißer Körperoberfläche, Klopfen der Carotiden und Schläfenarterien sind Eiskappe und feuchte Schwämme auf den Kopf, eine kalte Douche auf Schultern und Brust zu appliciren. In manchen Fällen kann auch ein Aderlaß von Nutzen sein; Chinin erweist sich zumest wirksam. Bei Fällen mit vorwaltenden Symptomen von Erschöpfung, reichem, frequen-

tem Pulse, Herzschwäche, mangelnden Zeichen von Gehirnkongestion, sind Stimulantia durch Mund und After zu verabreichen; bei heißer, trockener Haut ist der Körper mit verdünntem Weingeist zu benehzen. Zuweilen, allerdings aber selten, pflegt der Hitzschlag auch epidemisch aufzutreten. Dr. Meyer in Alershausen hatte Gelegenheit, zweimal, und zwar im Sommer 1873 und 1880, den Hitzschlag epidemisch unter Ernte-Arbeitern aufzutreten zu sehen. (Wiener Medicinische Blätter.)

— (Versuche mit Repetirgewehren in Spanien.) Die in Spanien in jüngster Zeit durchgeführten Versuche mit Repetirgewehren hatten vornehmlich das Studium dieser Waffen in konstruktiver Beziehung zum Gegenstande. Es wurde mit Rücksicht auf die Verschiedenheit des Kalibers, der Ladung u. der in den Versuch einbezogenen Gewehre und Karabiner zunächst von den ballistischen Leistungen derselben abgesehen und lediglich die Repetir-Mechanismen als solche hinsichtlich ihrer Funktionirung erprobt. Erst einer späteren Versuchserie bleibt die Prüfung der aus dem Wettstreit hervorgehenden Modelle unter Anwendung der normalen Patronen vorbehalten.

Für den Versuch waren der Kommission nachstehende Handfeuerwaffen zugewiesen worden:

1. Repetirgewehr des Systems Kropatschek (modifizirt).
2. " " " " Krag-Petterson.
3. " " " " Pieri.
4. " " " " Lec.
5. Repetirkarabiner des Systems Winchester.
6. " " " " Evans.

Die „Mittheilungen des k. k. Artilleriekomite's“ berichten:

Die Modelle Winchester, Evans und Lec bestanden die Probiung, Kropatschek erforderte einen größeren Kraftaufwand als Lec funktionirte aber sonst gut, dagegen mußte man sich bei Handhabung des Pieri-Gewehres anfänglich eines Schlägels bedienen. Ebenso traten beim System Krag-Petterson größere Störungen in der Funktionirung des Mechanismus ein, es schwellte der hölzerne Druckknopf auf und hinderte die Extraktion der Magazine in ihrem Wirken u. dgl. m.

Auf Grund der Resultate dieses Vorversuches werden nun weitere Versuche im größeren Maßstabe ausgeführt, und zwar sollen hiebei für die Fußtruppen die Gewehrmobelle Kropatschek und Lec, für die berittene Mannschaft aller Waffen die Karabiner Winchester und Evans in je 100 Exemplaren komparativen Erprobungen unterzogen werden.

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

48. von Pellet's Karbonne, G., Der Kavalleriedienst und die Wehrkräfte des deutschen Reiches. Ein Lehrbuch für jüngere Offiziere mit Anhang: der Melde- und Recognitionsdienst des Kavallerieoffiziers. (Hülfsbuch beim theoretischen Unterricht von v. Mirus, 6. Auflage). Mit Abbildungen im Text. 8°. 500 S. Berlin, G. S. Mittler und Sohn, königl. Hofbuchhandlung. Preis Fr. 9. 35.
49. Seguin, L., Der nächste Feldzug und das deutsche Antwortschreiben. 8°. 27 S. Hannover, Helwing'sche Verlagsbuchhandlung. Preis Fr. 1. 10.

Neuester Preiscourant (1. Juli 1881)

des Uniformen-Geschäftes

Müller & Heim in Schaffhausen.

	Ia	IIa	IIIa
Caput (Reitermantel Fr. 10 mehr)	Fr. 105,	95,	82
Capuze	11,	9,	9
Waffenrock	90,	82,	67
für Stabsoffiziere u. Aerzte	95,	88,	—
Blause	33,	26,	26
Beinkleid	36,	31,	27
für Generalstab	40,	35,	35
mit Kalblederbesatz	52,	47,	44
mit Wildlederbesatz	55,	50,	45

Elegante Ausführung und nur gute, ächtfarbige Stoffe
Preiscourant der übrigen Equipirung, Muster um
Reisende jederzeit zur Verfügung.